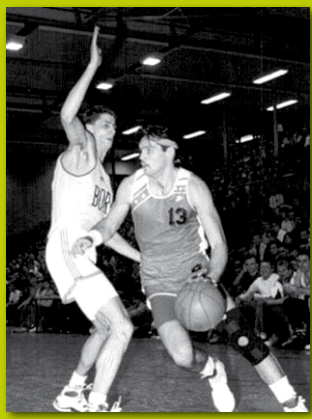


Vom Basketballprofi zum Hitgiganten!



Es ist ein Dienstag im August und es ist mal wieder Herbst mitten im Sommer als ich mich auf den Weg mache ins Büro der Eventagentur „allentertainment“ in Langen, eines der vielen Projekte an denen Joe Whitney aktiv mitarbeitet und für die Gründung mit verantwortlich ist. Wer ist eigentlich dieser Joe Whitney? Wer sind die Leute neben und hinter ihm? Seit Mitte der 90er ist der aus Seattle/USA stammende, charmante „Riese“ mit dem Soul im Blut fast jedem ein Begriff in Darmstadt, aber wo kommt er eigentlich her, was hat er vorher gemacht, wo will er hin? Irgendwie war er auf einmal da und erlangte innerhalb kürzester Zeit einen enormen Bekanntheitsgrad. Mittlerweile gibt es kein Heinerfest ohne einen Auftritt von ihm und seiner stets exzellent besetzten Band. Und es ist nicht die Musik allein, welche die Menschen zu den Plätzen strömen lässt, um zu tanzen und mit zu grooven, nein – es ist auch schick zu seinen Konzerten zu gehen, denn er steht für ein bestimmtes Lebensgefühl und beeindruckt mit seiner charismatischen Art Darmstadts Frauenwelt immer wieder aufs Neue. Ich wollte mehr wissen über diesen Mann und stellte ihn zu Rede und Antwort!

Ist es wahr, dass Du früher Profibasketball gespielt hast? Ja, ich bin 1986 nach Deutschland gekommen und habe dann 7 Jahre beim TV Langen in der 1. Bundesliga gespielt. Mein großer Traum war die NBA, aber die habe ich leider nicht geschafft. Alle, die wie ich nah dran waren, haben dann die Möglichkeit gekriegt in Europa oder Australien zu spielen. Danach war ich noch zwei Jahre als Trainer tätig, aber das war nicht mein Ding.

Wie kommt man nach so einer Karriere im Sport noch zur Musik? Durch die Familie! Mein Vater war Sänger, mein Bruder ist Schlagzeuger und Bassist, meine Schwester Pianistin. Wir haben schon früher immer Shows gemacht. **Meine Familie war meine musikalische Grundschule.**

Hast Du jemals gedacht, dass Musik mal Dein Beruf sein wird? Nein niemals!
Warst Du sehr traurig darüber, dass das mit der NBA nichts geworden ist? Eigentlich kann ich froh und dankbar sein dafür, dass ich immerhin fast ein Jahrzehnt mit Vertrag in einer ersten Liga arbeiten durfte, wenn es auch nicht die NBA war, aber so durfte ich Europa kennen und lieben lernen! Und ich habe gemerkt, **ich passe hier viel besser rein in diese Kultur und den Lebensstil.**

Aber Du hast sicher noch Familie und Freunde in den Staaten, oder? Meine Töchter leben dort. Ich bin etwa 5x im Jahr drüben und arbeite teilweise auch dort.

Du trittst dort auf? Ja, das mittlerweile auch, aber das mehr zum Spaß, denn die Gagen sind in den USA nicht mit denen von hier zu vergleichen. Nein, aber ich kriege z.B. hier Produktionsaufträge für Songs oder Künstler von CD-Labels, arbeite die dort in meinem Studio aus und komme mit dem fertigen Material wieder zurück und kann nebenbei noch meine Töchter sehen und Zeit mit ihnen verbringen.

Wie schaffte denn damals der „Körbe-Werfer“ den Sprung in die Entertainmentwelt? Ich habe schon in dieser Basketballzeit angefangen Shows für „Reebok“ in allen Karstädts in Deutschland zu machen. Da gab es eine Mischung aus Sport, Tanz und Musik. Das lief gut, kam an und die Anfragen wurden mehr. Auf einmal war ich drin in dem Musikzirkus.

Wie kam die eigentlich Verbindung zu Darmstadt zustande? Auf dem Heinerfest ist Freitag abends eine Band ausgefallen. Ich spielte am Abend zuvor in einem Irish Pub in Giessen. Dort rief um 2 Uhr in der Nacht etwas in Panik ein Typ namens Felix Staudt an und fragte mich ob wir am Abend in Darmstadt performen können. So war das. Danach hatten wir viele schöne Gigs im An Sibin, die 50/50 Shows (50 % Covers/50 % Originale) oder die Zeit im Nachtcafe.

Ist Darmstadt für Dich somit etwas Besonderes? Ja, auf jeden Fall, allerdings muss ich sagen, dass wir inzwischen ein paar Städte haben wie München, Bochum, Düsseldorf oder Venlo in Holland, wo wir ebenso erfolgreich die Clubs füllen.

Hast Du schon immer mehr gecouvert oder gab es auch eine Zeit, in der Du mehr eigenes Material gespielt hast? Eine ganze Zeit lang wollte ich unbedingt einen eigenen Hit haben. Ich hab dafür einiges getan, bin in TV-Sendungen aufgetreten wie „Musik liegt in der Luft“, in denen ich nichts verloren hatte. Ich hatte einen Single-Vertrag mit Ralph Siegl, aber wir haben einfach nicht zueinander gepasst. Auch eine Basketball-Single war auf dem Markt. Nachdem das alles nichts geworden ist hat mich das irgendwie nicht mehr interessiert und ich bin mehr in die Live-Szene gegangen. Das ganze Geschwätz der A & R Manager der Plattenlabels wie „du bist zu groß“, „du bist zu amerikanisch“, „du bist zu...“ war nicht meine Welt, **ich wollte einfach nur Musik machen!** Und das ma-

che ich heute noch und werde das auch noch ein paar Jahre machen.

Mittlerweile bist Du mit Deiner Band ja groß im Galageschäft. Ihr hattet jetzt gerade im letzten Jahr noch mal eine enormen Push durch Eure Performance als Band der SAT.1 Show „Hitgiganten“. Wie hat man Euch dafür entdeckt? Die Verantwortlichen haben uns eines Nachts in München im P1 live erlebt und uns ein Angebot gemacht. Es hat eine Weile gedauert bis wir uns einig waren, aber Anabelle hat gut verhandelt und so ist es dazu gekommen, dass wir 10 Sendungen die musikalische Hauptrolle dort gespielt haben. (Anm. d. Red.:

Anabelle K. ist die Frau, die im Hintergrund die Strippen zieht und außerdem mit Joe bei der Street live Band als Sängerin auf der Bühne steht)

Es gab dazu ja auch eine CD, die gechartet ist. Wird es da noch weitere Shows mit Euch geben? Ich glaube, da wird nicht mehr viel passieren, aber die Beziehung zur Produktionsgesellschaft Konstantin Film bleibt bestehen und wir kommen bestimmt für andere Projekte zusammen.

Habt Ihr durch eure Fernsehpräsenz jetzt einen anderen Status als vorher? Ja, das kann man schon sagen. Wir werden nun oft als Highlight des Abends engagiert und müssen nicht mehr so viele Sets spielen wie davor.

An was arbeitest Du zur Zeit? Vanessa, eine der Sängerinnen aus der Band, kommt jetzt solo raus. Wir haben gemeinsam an Songs gearbeitet, sie ist jung und hat ein großes Potential. Sie ist eine fantastische R & B Sängerin, ein wenig wie Joy Denalane, nur besser! Dann haben wir die Band „2forfamily“ reaktiviert und mit neuen Sänger/innen aus unserem Team bestückt und auch etwas zum Album beigesteuert.

Ihr habt Euch in den letzten Jahren die Künstlervermittlung „allentertainment“ aufgebaut und vermittelt da mittlerweile alles von Big Band bis Comedy. Ihr habt sogar Festangestellte, die jeden Tag im Büro aktiv sind. Was ist Dein Part bei der Sache? Ich habe mich von den bürokratischen und logistischen Sachen gelöst, weil ich da nicht gut bin. Früher habe ich das auch gemacht, aber mir sind da auch immer wieder Fehler unterlaufen. Aber dafür gibt es Manuela, die das nun seit acht Jahren macht. Silvana ist nun seit einer Weile mit dabei. Annabelle ist Geschäftsführerin, wir sind ein gutes Team. **Mein Part ist mehr der kreative.**

Nun habt Ihr im Sommer mit einer neuen regelmäßigen Sache, dem „Funny bones Club“, einmal im Monat in der Comedy Hall begonnen. Was hat es damit auf sich? Ich liebe Comedy und wollte seit Jahren so etwas machen. Nachwuchskünstler, Stand up Comedians und Musik kombinieren, in eine schöne Abendshow verpacken. Der Kellerclub in der Comedy Hall bietet ein erstklassisches Ambiente hierzu und die Verantwortlichen dort sind tolle Leute, die mir sofort die Möglichkeit gegeben haben als ich ihnen von der Idee erzählte. In Amerika bin ich ständig in Comedy Clubs und kenne viele der Akteure dort. Hier arbeite ich noch daran und mein Ziel ist es für unsere Agentur eine richtige Comedy Abteilung zu haben. Die nächste Show ist am 28.9., Tickets gibt es direkt bei der Comedy Hall.

Wo fühlst Du Dich zu Hause? Ich fühle mich schon noch immer in Amerika zu Hause, aber ich möchte dort nicht komplett leben. So 3 Monate im Jahr dort zu sein und den Rest in Deutschland, das ist mein Ziel.

Gibt es noch etwas, was Du als Sänger gerne erreichen willst? Ja, irgendwann gibt es auf jeden Fall eine „Joe Whitney“ CD, eine Funky Swing CD mit Big Band Elementen und „a lot of soul“!

Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche dem sympathischen Entertainer alles Gute – ich bin jetzt schon gespannt auf diese CD – und wünsche uns allen, dass es diese bald gibt. Er ist einfach ein „cooler“ Typ dieser Joe Whitney, kommt extrem lässig rüber, macht sein Ding und scheint zufrieden. Ich bin ihm mal auf der „World of events“ in Wiesbaden über den Weg gelaufen. Annabelle lief rüh- rig vor ihm her, machte Buisness. Er schüttelte mit dem Kopf und sagte: „Wenn ich sie nicht hätte, würde ich heute noch immer in Langen im Irish Pub auftreten...und wäre auch glücklich!“ Ich denke jedoch, er weiß genau, was er an den

Menschen hat, die hinter ihm stehen und ständig um ihn herum sind. Es ist beneidenswert, was er sich da aufgebaut hat und man muss sagen, da scheint die Chemie zu stimmen!

Aktuelle Livedates gibt es auf den Websites www.allentertainment.de, www.joewhitney.de und www.streetlivefamily.com

